

Kurzzusammenfassung der Kernaussagen der Tagung Männer im (Grundschul)Lehramt, Universität Hamburg - Forschungswerkstatt am 14.11.2009

Teilnehmende:

Prof. Dr. Christine Bieri, Andrea Keck, Christa Kappler von der PH Zürich; Heike Lobpreis von der Universität Siegen; Dr. Josef Künsting, Melanie Billich, Prof. Dr. Friederike Heinze, Prof. Dr. Jutta Wiesemann, Shawna Dillon von der Universität Kassel; Doris Schreck, Gleichstellungsreferentin an der PH Freiburg; Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Ingo Niehaus, Barbara Scholand von der Universität Hamburg.

Protokoll: Elisabeth Fuchß, Universität Hamburg

Systematisierung: Ingo Niehaus, Barbara Scholand

A) Kernaussagen zu Zielgruppe und Fachkultur:

I) Als allgemein erstrebenswertes Ziel werden von den Teilnehmenden heterogen zusammengesetzte Schulkollegien angesehen. Das ist beispielsweise in Deutschland an Grundschulen mit einem überproportional hohen Frauenanteil von ca. 85 % unbefriedigend erfüllt. Der Lehramtsberuf sollte von möglichst vielfältigen Persönlichkeiten als attraktiv angesehen werden, also sowohl von Männern als auch Frauen, Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund und solchen, die eine große Bandbreite sonstiger Soziallagen repräsentieren. Die unausgewogene Abbildung der Kategorie Geschlecht insbesondere in den Lehrkollegien der Grundschulen wird somit nur als Teil eines Gesamthandlungsbedarfs verstanden, womit einer Dramatisierung von Geschlecht entgegengewirkt werden soll.

→ Daraus ergeben sich folgende Fragen/Überlegungen:

- Wie können Personen, die zwar für das Lehramt geeignet wären, jedoch bisher das Lehramt für sich als unattraktiv beurteilen, für das (Grundschul)Lehramt gewonnen werden?
- Wie gelingt es, speziell Männer für das Grundschullehramt zu interessieren, dabei jedoch nicht auf stereotypisierende Bilder von Männlichkeiten zurückzugreifen?
- Wie gelingt es, das Image von Grundschule so zu verändern, dass sich eine möglichst heterogene Interessent/innengruppe für den Beruf begeistert?
- Wie müssen Formalzugänge und Ausbildungsabschnitte ausgestaltet werden, um die Heterogenität der Interessent/innengruppe zu ermöglichen und zu erhalten?

II) Aufgabe von Universität kann es nicht sein, marketingstrategische Überlegungen anzustellen und Werbekampagnen zu entwerfen. Sie kann jedoch sehr wohl ein realistisches Bild von universitärer Anforderungsstruktur und schulischer Praxis zeichnen. Dabei gilt es verbreiteten Dichotomisierungen (Theorie↔Praxis, Fachlichkeit↔Beziehungsarbeit) entgegenzutreten und damit verbundene Genderungen von schulischer und universitärer Praxis zu vermeiden.

→ Daraus ergeben sich folgende Fragen/Überlegungen:

- Wie kann es gelingen, das unbestritten hohe Anforderungsprofil des Berufsfeldes Grundschule auch innerhalb der universitären Ausbildung abzubilden und vor allem in die öffentliche Wahrnehmung zu transportieren?
- Wie muss sich die universitäre Ausbildung Grundschullehramt inhaltlich als auch strukturell wandeln, um als anspruchsvolle Wissenschaft und hochkomplexes Berufsfeld angesehen zu werden?
- Wie können innerstrukturelle Bedingungen der Lehramtsausbildung dazu beitragen, die Durchlässigkeit der Qualifikationsprofile zwischen den einzelnen Lehramtssparten zu erhöhen?
- Wie kann eine Praxisorientierung im Studium realisiert werden, bei der keine Theorie- und Forschungsfeindlichkeit entsteht?

B) Aussagen und Vorschläge, bezogen auf verschiedene Ebenen des Bildungssystems:

I) Ebene Schule

- Erfahrungen im Umgang mit kleineren Kindern ermöglichen, z.B. in Form von Schulpraktika, „BoysDay“ etc.
- Gezielte Informationen in Schulen über den Lehramtsberuf vermitteln (z.B. an Berufsinformationstagen)
- Die Berufsinformationmaterialien müssen so gestaltet werden, dass sowohl das fordernde Profil als auch die bereichernden Elemente im Lehramtsberuf deutlich werden (Anspruch und Attraktivität von Schule betonen)

II) Ebene Berufsorientierung/Seiteneinstieg

- männliche Quereinsteiger gezielt werben
- Stipendien für ältere männliche Bewerber (ab ca. 25 Jahren) im Grundschullehramt

Betonung der allgemeinen Attraktivität des Berufsfeldes Grundschule:

- Finanzielle Ausstattung des Berufes verdeutlichen und eine realistische Einschätzung der Verdienstmöglichkeiten im Berufsfeld ermöglichen
- Sicherheit des Arbeitsplatzes hervorheben
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie betonen
- Vielfalt der Tätigkeiten und Anforderungen verdeutlichen
- Möglichkeit der individuellen Ausgestaltung des Berufs aufzeigen (Autonomie-Aspekt)
- Verdeutlichung der Konzepte, Theorien etc. hinter den vermeintlich „simplen Basteleien“

III) Ebene Studium

- Erfahrungen mit allen Schularten, allen Altersgruppen ermöglichen bzw. verpflichtend machen
- Beziehungsarbeit/ Pädagogik und Fachlichkeit/ Fachwissen als zusammengehörende/ nicht trennbare Elemente von Unterrichtstätigkeit vermitteln
- Ein realistisches, anspruchsvolles Anforderungsprofil von Grundschule zeichnen

IV) Ebene Beruf

- Tätigkeiten in der Grundschule erforschen/ realistisch(er) beschreiben
- Durch die heterogene Beschreibung des Alltags in der Grundschule Normalität des Berufes für beide Geschlechter unterstreichen
- Bezahlung aller Lehramtsberufe angleichen
- Es darf in der Praxis keine „verschärften“ Regelungen im Umgang von Männern mit Kindern geben. Dieses Thema könnte präventiv angesprochen werden um potenzielle oder unausgesprochene Ängste bei Lehrer/innen und Eltern zu nehmen
- Das Bild der Kinder darf nicht vor allem problemfokussiert sein, denn gerade kleine Kinder sind im Regelfall hochmotiviert

V) Ebene Allgemeine Öffentlichkeit:

→ Stichwort „Image-Kampagne für das Grundschullehramt“

- die Vielseitigkeit des Berufs sollte hervorgehoben werden, eine gegenderte Darstellung vom Berufsfeld gilt es zu vermeiden
- Professionalitätsaspekte und Zusammenwirken von Fachlichkeit und Pädagogik betonen
- Herausheben, dass man es mit neugierigen und lernbereiten Kindern zu tun hat
- Die Selbstverständlichkeit und Normalität von Frauen und Männern im Feld Grundschule hervorheben. Die Vielfalt der Kinder soll sich in einem möglichst heterogen zusammengesetzten Kollegium spiegeln.